

Merseburger Correspondent.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

1898.

Mittwoch den 2. November.

Nr. 257.

Für die Monate November und Dezember werden noch Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“, zum Preise von 80 Pfg. resp. 84 Pfg. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegengenommen. Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der Gergang bei den preussischen Landtagswahlen.

Nachdem wir in Nr. 251 d. Bl. den Gergang bei den Wahlen geschildert, kommen wir nun zu den Abgeordnetenwahlen.

Das Verzeichnis der gewählten Wahlmänner muß öffentlich ausgelegt und durch Abdruck in amtlichen Blättern veröffentlicht werden.

Im Fall der Ablehnung eines Wahlmannmandats — als Ablehnung gilt auch, wenn die Erklärung der Annahme nicht binnen drei Tagen erfolgt — muß die Ablehnung schleunigst so zeitig zur Erlaswahl zusammenberufen werden, daß der Gewählte noch an der Abgeordnetenwahl teilnehmen kann.

Der Wahlvorstand bei der Abgeordnetenwahl wird nicht vom Wahlkommissar ernannt, sondern Protokollführer und Beisitzer werden von den Wahlmännern auf den Vorschlag des Wahlkommissars gewählt und bilden mit diesem den Wahlvorstand.

Die Wahlmänner haben das Recht, die vom Wahlkommissar vorgeschlagenen Personen abzulehnen und können verlangen, daß die verschiedenen Parteien bei der Belegung des Wahlvorstandes berücksichtigt werden. Ist keine gültige Einigung erfolgt, so muß der Wahlkommissar über jede von ihm vorgeschlagene Person einzeln abstimmen lassen. Die Wahlmänner müssen die Wahl gerechter Männer in den Wahlvorstand durchsetzen, da der Wahlvorstand über die Gültigkeit einzelner Wahlmänner entscheidet.

Anderer Personen wie Wahlmänner und Wahlkommissar dürfen an der Wahlmännerversammlung nur vorübergehend Theil nehmen, soweit die Anwesenheit solcher nicht stimmberechtigten Personen nach dem Ermessen des Wahlvorstandes für den zweckentsprechenden und ordnungsmäßigen Verlauf der Wahlhandlung notwendig ist.

Politische Ansprachen des Wahlkommissars, beispielsweise über die Bedeutung der Wahl, die Wünsche der Regierung u. dergl. sind verboten. Jeder Wahlmann hat daher das Recht, dem Wahlkommissar, der sich dergleichen erlaubt, in das Wort zu fallen und Protokollierung des Protestes zu verlangen.

Der Wahlkommissar hat zunächst seine Bedenken gegen die Gültigkeit einzelner Wahlmänner zu äußern. Ueber jeden einzelnen Fall muß auf Verlangen jedes Wahlmannes Diskussion und Abstimmung erfolgen. An dieser Abstimmung nimmt auch derjenige Wahlmann Theil, über dessen Wahl abgestimmt wird. Die ausgeschlossenen Wahlmänner haben abzutreten.

Jeder Abgeordnete wird in einer besonderen Wahlhandlung gewählt. Die Wahl selbst erfolgt, indem der aufgenommene Wahlmann an den zwischen den Wahlvermittlung und dem Namen desjenigen gestellten Tisch tritt und den Namen desjenigen nennt, dem er seine Stimme giebt. Es ist also unzulässig, den Namen vom Tisch aus oder aus dem Hintergrunde zu rufen.

Hat sich auf keinen Kandidaten die absolute Stimmenmehrheit vereinigt, so kommen bei der zweiten Abstimmung alle diejenigen in Betracht, welche bei der ersten Wahl mehr als eine Stimme gehabt haben. Jede Stimme also ist nun ungtig, die einem Kandidaten gegeben wird, der

bei der ersten Abstimmung keine oder nur eine Stimme gehabt hat.

Ergiebt auch die zweite Abstimmung keine absolute Mehrheit, so fällt in jeder der folgenden Abstimmungen nur immer einer, und zwar derjenige, der die wenigsten Stimmen hatte, aus der Wahl, bis sich endlich die absolute Mehrheit auf einen Kandidaten vereinigt hat. Stehen sich mehrere in der Stimmenzahl gleich, so entscheidet das Loos, welcher von ihnen aus der Wahl fällt.

Niemand sollte das Wahllokal verlassen, bevor das ganze Wahlgeschäft durch Proklamirung der zu wählenden Abgeordneten beendet ist.

Die Revision des Dreyfus-Prozesses.

Bei der Wichtigkeit der am Sonnabend vom Kassationshofe in Paris getroffenen Entscheidung gegen wir den Wortlaut des vom Präsidenten Loew verlesenen Erkenntnisses, wie folgt, wieder: „Der Kassationshof hat nach einer Beratung in der Kammer und nach Prüfung des Briefes des Justizministers vom 27. September 1898, nach Prüfung der Anträge des General-Prokurators über den Urteilspruch vom 22. Dezember 1894, welcher vom ersten Pariser Kriegsgerichtshof über Alfred Dreyfus gefällt wurde, nach Prüfung der Aktenstücke des Prozesses, ferner der Artikel 443 und 445 der Strafprozess-Ordnung über die Berechtigung des Verlangens einer Revision des Prozesses Dreyfus erklart: In Erwägung, daß der Kassationshof von seinem General-Prokurator entsprechend dem Befehle des Justizministers mit dieser Frage befaßt wurde; in Erwägung, daß die Meinung der Revisions-Kommission gehört wurde; in weiterer Erwägung, daß das Verlangen nach Revision den Artikeln 443, 444 und 445 entspricht — erklärt der Gerichtshof das Verlangen nach Revision für recevable (formell berechtigt); nach Revision für recevable (formell berechtigt); in weiterer Erwägung, daß die produzierten Beweismittel den Kassationshof nicht in den Stand setzen, eine meritorische Entscheidung zu fällen, ohne daß eine ergänzende Untersuchung stattgefunden hätte, ordnet der Kassationshof an, das Verlangen nach der Revision für recevable zu erklären und es sei eine ergänzende Untersuchung über die in Frage stehende Rechtsfrage vorzunehmen. Was den Antrag des General-Prokurators betrifft, in jedem Falle den Strafvollzug gegen Dreyfus zu suspendiren, findet der Kassationshof anzuordnen, daß über die Frage der Suspendirung des Strafvollzuges erst nach den Ergebnissen der einzuleitenden Untersuchung entschieden werde.“

Damit ist die Affäre Dreyfus auf das Gebiet der ordentlichen Rechtspflege hinübergeführt.

Esterhazy ist, wie der Pariser „Figaro“ meldet, aus den Listen der Ehrenlegion gestrichen worden.

Pariser Blättermeldungen zufolge verlautet in juristischen Kreisen: Es werde durch den Beschluß des Kassationshofes der von der Militärjustiz über Picquart verhängten strengen Abschließung ein Ende gemacht werden, da Picquart vom Kassationshof verurtheilt werden müsse. Dreyfus wird entweder durch eine Revisions-Kommission in Cayenne vernommen oder zum Zwecke des Verhörs nach Paris gebracht werden. Senator Ranc hat auch bereits die Erlaubnis erhalten, Picquart zu besuchen. Wie ein Wolffsches Telegramm aus Paris meldet, wird der Kassationshof wahrscheinlich am Donnerstag die Untersuchungskommission für die Dreyfus-Angelegenheit ernennen.

Die revisionsfreundlichen Blätter begrüßen die Entscheidung des Kassationshofes als einen Sieg und sprechen die Ueberzeugung aus, nichts werde die laute Verkündung der Unschuld Dreyfus mehr verhindern können; sie meinen, die Entscheidung sei geeignet, alle Franzosen, welche Ängst vor der

Justiz haben, zu versöhnen. — Die revisionsfeindlichen Blätter greifen die Entscheidung heftig an.

Politische Uebersicht.

Italien. Die Einberufung des italienischen Parlaments zum 16. November ist am Montag amtlich bekannt gegeben worden.

Belgien. Die deutsche Bewegung in Belgien hat einen nicht zu unterschätzenden Erfolg zu verzeichnen. Ein Rundschreiben des Post- und Eisenbahnministers Van den Bierreboom an die Directionen und Abteilungsleiter seines Ressorts ordnet an, daß in Ausführung eines ministeriellen Beschlusses die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden sollen, daß in den Landes- theilen, in denen die Mehrheit der Bevölkerung deutsch spricht, die Beamten und Agenten, die mit dem Publikum verkehren und diejenigen, welche dort mit einem Kommando oder mit einer Auffichts- stellung beauftragt sind, der deutschen Sprache mächtig sind. Die zuständigen Directionen und Dienstvorsitzer sollen deshalb Sorge tragen, daß in Zukunft bei jeder zu begebenden Vacanz in diesen Landes- theilen ein der deutschen Sprache mächtiger Candidat jedem anderen vorgezogen werde.

England. Ueber eine große englische Flotten-demonstration soll sich nach Meldungen Londoner Blätter infolge des letzten Cabinet- rathes vom Donnerstag die Admiralität schlüssig gemacht haben. Umgeben sollen danach die Küsten- und Hafen- Wacht- schiffe- Geschwader zusammen mit anderen Schiffen mobilisirt werden. Aus allen diesen Schiffen solle ein für alle Fälle bereitstehendes Geschwader gebildet werden. Der genaue Zweck und die mit diesem Befehl verbundene Absicht seien nicht positiv bekannt, dieselben würden aber in Marinetreisen mit der englisch-französischen Streitflotte in Verbindung gebracht. Man nehme an, das Geschwader werde im Plymouth-Strand zusammengezogen werden, verschiedene Schiffe seien unerwartet in Plymouth eingetroffen. — Wenn sich diese Nachricht bestätigen sollte, so wäre es mit den Meldungen über eine Verständigung zwischen Frankreich und England über die Falschoda-Frage nichts.

— Marschall hat bekanntlich inzwischen auf eigene Faust, wie die französische Regierung versichert, Falschoda verlassen, wo er das Kommando über die französischen Streitkräfte einem seiner Offiziere übergeben hat. Hauptmann Barater begab sich am Sonnabend Abend nach Marseille, von wo er sich nach Aegypten einschiffen wird, um Marschall die Instruktionen der Regierung zu überbringen. Das sieht ganz so aus, als ob die französische Regierung Marschalls Schritt mißbilligt und ihm die Rückkehr nach Falschoda anbefehlen wollte. — Dagegen ist dem Pariser Vertreter der „Times“ von einem Franzosen, der die höchsten Staatsämter bekleidet und über Alles gut unterrichtet ist, gesagt, Frankreich sei im Begriff, der Anwesenheit Marschalls in Falschoda ein Ende zu setzen. Frankreich wolle sich nicht in einen Konflikt mit England wegen Falschoda einlassen, nachdem es dies fünfzehn Jahre hindurch einlassen, nachdem es nicht gethan habe. Eine wegen ganz Aegypten nicht länger, aber Frankreich werde jede Erörterung verweigern und sich diese für die gesammte ägyptische Frage, die nicht nur Frankreich, sondern auch das übrige Europa angeht, vorbehalten. Diese Frage werde es jedoch nicht früher eröffnen, bis es in der Lage sei nicht länger auf einen Monolog beschränkt zu sein.

Türkei. Von der türkisch-montenegrinischen Grenze ist Saab-Eddin Pascha nach Konstantinopel zurückberufen worden. Er hat Berane verlassen, ohne die zwischen Christen und Muslimen schwelbenden Fragen vollständig geregelt zu haben. Danach ist anzunehmen, daß die Kaufleute an diesem gefährlichen Punkt bald wieder beginnen werden. — Auf Kreta machen die Türken noch immer Schwierigkeiten. Die „Times“ meldet aus

Randia vom Sonntag, der türkische Gouverneur Ismail Pascha erklärte, er habe keine Anweisungen von der Pforte bezüglich der Entfernung der noch auf Kreta stehenden türkischen Truppen erhalten. Die Admirale hätten dem Gouverneur mitgeteilt, daß nach dem 4. November die türkische Verwaltung auf der ganzen Insel aufhören werde. — Nach Berichten aus Randia sind dort am Sonnabend fünf Teilnehmer an den letzten Ruhestörungen von den Engländern hingerichtet und vier zu Zwangsarbeit verurteilt worden. — Wie eine Konstantinopeler Depesche der Londoner „Daily Mail“ besagt, ließ Rußland in Kopenhagen anfragen, ob Prinz Karl geneigt sei, Gouverneur von Kreta zu werden. Es wurde eine abschlägige Antwort erteilt, worauf Rußland und eine andere interessierte Macht endgiltig beschloßen haben, den Prinzen Georg von Griechenland als Kandidaten aufzustellen. Der Beschluß wurde der Pforte mitgeteilt, mit der Aufforderung, Vorbereitungen für den Empfang des neuen Gouverneurs zu treffen.

Sachsen. Die chinesische Regierung hat alle Hände voll zu thun, um die von allen Seiten auf sie einfließenden Reklamationen der auswärtigen Mächte zu befriedigen. Das Reut. Bur. meldet aus Peking: In Verantwortung der Forderung der Gesandten, betreffend die Zurückziehung der Truppen von der Eisenbahnlinie, die die chinesische Regierung den Mangel an Disziplin bei den Truppen und erklärt, die Zurückziehung der Truppen sei bereits vor dem Empfang der Forderung beschloßen worden. Die Gesandten werden jetzt auf der sofortigen Zurückziehung bestehen und im Falle der Weigerung eine stärkere Forderung an das Hinguljamen richten. Der britische Gesandte Macdonald verlangt außerdem die Abziehung des Offiziers, der die betreffende Truppenabteilung befehligt. — Zwei Soldaten, welche angeblich an dem Ueberfall auf die Engländer an der Eisenbahn teilgenommen hatten, wurden in Gegenwart eines Mitgliedes der britischen Gesandtschaft mit Peitschenhieben bestraft. — Nach einer Meldung der „Times“ aus Shanghai vom Sonntag hat infolge Stillstandes der Verhandlungen der französischen und chinesischen Behörden bezüglich der Streitigkeiten mit der Ningpo-Gilde wegen des Ueberfalles französischer Matrosen vom 16. Juli der französische Consul den Chinesen mitgeteilt, daß er mit einem Kriegsschiffe nach Nanking kommen werde, wenn die französischen Ansprüche nicht umgehend erledigt würden. — Ueber die Verhältnisse in China schreibt Bischof Anzer aus Tsinanfu unter dem 3. September: Durch das Eingreifen Deutschlands haben alle Missionen gewonnen. Die Mandarine behandeln die Missionare besser als zuvor, manchmal sogar sehr gut. Aber die günstige Lage der Dinge dürfte nicht anhalten. Der Verlust von Kiautschow, Port Arthur, Weihaiwei u. s. w. schmerzt den Chinesen, die Vergebung der Bergwerke an Ausländer erbittert ihn. Er sieht darin eine Schwäche seiner Regierung. Die geheimen Seiten nutzen das aus. Sie schüren die Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen Verhältnissen, und die anti-dynastische Bewegung gewinnt immer mehr an Boden. Die „große Messer-Sekte“ in Schantung, welche den Mord der beiden Missionare Nies und Henle auf dem Gewissen hat, erhebt neuerdings ihr Haupt. Hätte die Sekte einen fähigen Führer, so könnte sie der Regierung sehr gefährlich werden. Dazu kommen Naturereignisse, welche unermessliches Elend besonders über unsere Provinz gebracht haben. Der gelbe Fluß und der Kaiserkanal durchtragen die Dämme und veranderten einen großen Theil Schantung in viele Seen. Von den 96 Distrikten sind 39 fast vollständig unter Wasser, sagt mir jeden der Provinz. Seit 40 Jahren wären keine solche Ueberschwemmungen mehr gewesen. Hunderte von Meilen sieht das Auge nichts als Wasser. Ungezählte Dörfer sind verschwunden; viele Menschen ertrunken, Hunderttausende, ja Millionen brot- und obdachlos. Wer kann diesem Elend steuern? Die Regierung thut sozusagen nichts, und das wenige Geld, das sie für die Hungernden sendet, wandert zum großen Theil in die Taschen der Mandarine. Die Erbitterung unter dem Volke wächst, und die Hungernden verbinden sich mit den Sektirern und Rebellen und gehen auf Raub aus, um das Leben fristen zu können.

Deutschland.

Berlin, 1. Nov. Die Kaiserin Friedrich hat den Ditton-Park, unweit London, einen Landtag des Herzogs von Buckleuch, auf mehrere Monate gemietet. Danach befragt sie die Wittib, daß die Kaiserin längere Zeit in England zu verweilen gedenkt. — (Zu der Lippeischen Frage) erklärt die „Nat. Cour.“: „Auch wir sind nicht in der Lage, die preussische Staatsregierung gegen die starken Zweifel zu verteidigen, ob sie im ganzen Verlauf der Lippeischen Thronfolgefrage, ihrer ver-

fassungsmäßigen Verantwortung entsprechend, die im Interesse der Stellung Preußens im Reich unerläßliche Unbefangenheit der preussischen Krone ausreichend zu wahren gemüßt hat.“ In der „Köln. Zig.“ schreibt ein „sehr angenehmer Abgeordneter“ des Detmolder Landtags in einem sehr erregten Erguß über das beabsichtigte Gesetz zur Regelung der Erbfolge: „Im gewöhnlichen Leben würde man eine solche Eigentumsentziehung auf dem Wege eines Beschlusses einfach Diebstahl nennen.“

— (Gegen das Reichswahlrecht) wird von Sachsen-Weimar aus ein Vorstoß geplant. Wie den „Müsch. Neuest. Nachr.“ mitgeteilt wird, besteht in den extrem-konservativen Kreisen des Weimarer Landtags die Absicht, in der nächsten Session den Antrag einzubringen, „es wolle der Landtag die großherzogliche Staatsregierung auffordern, im Bundesrathe die Einbringung eines Gesetzentwurfes an den Reichstag zu beantragen, dahin gehend, daß das bestehende Reichstagswahlgesetz in der Weise abgeändert werde, daß die in dem gleichen Wahlrechte enthaltene Gefahr für die Gesellschaft beseitigt wird.“ — Vor den Reichstagswahlen wurde bekanntlich von den Konservativen jede Nachricht über Absichten, das Wahlrecht zu ändern, als Verleumdung hingestellt.

— (Zur Deportationsfrage) hat, wie der „Hamb. Corr.“ hört, die Colonialverwaltung an die Gouverneure der deutschen afrikanischen Colonien von Togo, Kamerun, und Südwestafrika und von Ostafrika die Frage gestellt, in wie weit sie es für zulässig, finanziell durchführbar und im Interesse der Colonien, andererseits aber auch im Interesse der Sträflinge erachten würden, wenn man die Deportation in gewissen Grenzen in das deutsche Strafsystem einführen wollte. Die Antworten der Gouverneure seien sämmtlich verneinend ausgefallen.

— Ein neuer Eingriff in die städtische Schulverwaltung hat sich in vergangener Woche in Berlin ereignet. Städtische Volksschullehrerinnen, welche mit Genehmigung der Regierung als ordentliche Lehrerinnen angestellt waren, und die in ihrer ganzen Dienstzeit sich nie etwas hatten zu Schulden kommen lassen, sind jetzt auf Anweisung der Regierung durch den Kreisinspektor des betr. Schulkreises vom Ordinariat ihrer Klasse entbunden worden mit der ausdrücklichen Motivierung, daß für die Maßregel kein anderer Grund vorliege, als daß die Lehrerinnen jüdischer Religion sind. In einem Falle ist eine Lehrerin davon betroffen, die seit 1876 ununterbrochen im Ordinariat gewesen war. Wie die Regierung sich die Fortsetzung der Lehrtätigkeit dieser Lehrerinnen nach einer derartig beschämenden Maßregel denkt, ist bis jetzt unklar. Jedenfalls wird sich zunächst der Berliner Magistrat darüber zu äussern haben, ob er Beamte, deren treue Dienstleistung von keiner Seite bestritten wird, einer derartigen Behandlung schutzlos preisgeben will.

— (Colonialpost.) Major v. Wissmann soll nach der „Voss. Zig.“ zum Leiter der deutschen Expedition nach dem Ighadje aussersehen sein. — Der Vertrag mit der Requinieacompanie, den der Colonialrat vor einigen Tagen gut geheissen hat, sieht die Uebernahme der Verwaltung des Südsaharagebietes auf das Reich gegen eine Entschädigung von 4 Millionen Mark vor, die der Requinieacompanie in Raten zu 400 000 Mk. gezahlt werden sollten. Bisherlich der Zustimmung des Reichstags soll das Schutzgebiet schon am 1. April in die Verwaltung des Reiches übergehen.

Landtagswahl-Ergebnisse.

— Ueber das konservative Wahlergebnis bläht sich die „Post“ nach Kräften auf; sie meint, die Konservativen haben Ansehen, nahezu in derselben Stärke wieder im Abgeordnetenhaus zu erscheinen, wie nach den Wahlen von 1893. Vor jetziger Verlast ist etwa dem Zuwachs gleich, welchen sie im Verlaufe der Legislaturperiode durch Uebertritt oder Wahlerfolge bei den Ergänzwahlen gewonnen haben. Die ganze Verchiebung nach links zu Ungunsten der Konservativen gegenüber den Wahlen von 1893 belaufe sich auf 2 bis 4 Mandate. Die „Post“ knüpft daran die sichere Hoffnung, daß die Konservativen in Zukunft ihre Stellung nicht nur behaupten, sondern noch verstärken werden.

— Die beiden freisinnigen Parteien werden, wie wir berichteten, zusammen die Stärke von 28 bis 39 Mitgliedern erlangen. Die „Drsch. Tagesztg.“ meint, danach sei es unsicher, ob die Freisinnigen überhaupt einen Gewinn davontrügen, da bekanntlich die Zahl der Freisinnigen im Abgeordnetenhaus 28 beträgt. „Bekanntlich“ beträgt die Zahl der Freisinnigen im Abgeordnetenhaus gegenwärtig nicht 28, sondern 20.

— Die Gewinn- und Verlustkonten, welche einzelne Zeitungen schon aufmachen, sind vielfach unrichtig. So stellt die „Post“ fest,

daß Marienwerder-Stuhm nicht als national-liberaler Gewinn verzeichnet werden könne, da beide in Marienwerder-Stuhm aufgestellten deutschen Kandidaten der freikonserativen Partei angehören. — Auch Posen-Land wird mit Unrecht als dem konservativen Compromiß verfallen bezeichnet. Das Wahlergebnis daselbst ist noch gar nicht überlebar.

Provinz und Umgegend.

□ Halle, 31. Oct. Hier besteht ein Verein zur Bekämpfung der Schwindjuchtsgefahr in der Provinz Sachsen. In der am 28. d. M. abgehaltenen Sitzung des Vorstandes wurde lediglich die Organisationsfrage behandelt. Der mitwirkende Oberpräsident unserer Provinz, Excellenz v. Böttcher, bringt den Bestrebungen des gemeinnützigen Vereins volles Interesse entgegen. Eine gewählte Commission hat einen Statutenentwurf ausgearbeitet. Der Verein zählt bereits 102 Mitglieder, die an Beiträgen bis jetzt 1907 Mk. gezahlt haben.

□ Halle, 31. Oct. Die hiesige communale Vereinerung, etwa 1200 Bürger zählend, hat in ihrer vorgestrigen Vertreterversammlung nach eingehender Darlegung der Verhältnisse beschloßen, eine Eingabe an die Stadtverordnetenversammlung, laut welcher diese gebeten wird, den Magistrat wegen seiner Stellung zur Viehsperre-Frage zu interpelliren. Gleichwie andere große Städte in dieser wichtigen wirtschaftlichen Frage Stellung genommen und um Aufhebung bzw. Milderung der den kleinen Mann so schwer schädigenden Viehsperre petitionirt haben, so dürfte auch Halle nicht zurückbleiben, das ein eigenes kostspieliges Schlachthaus unterhält, dessen Frequenz seit der Viehsperre sehr zurückgegangen ist. — Uebrigens circulirt hier eine Petition der Fleischer-Zunft um Aufhebung der Viehsperre, die sich mit tausenden von Unterschriften bedeckt. Man zählt hier zur Zeit für Schweinefleisch 80—90 Pf. pro Pfund, Wurst 1 Mk. u. f. w. Auch die andern Fleischpreise sind geteigert, nicht minder die sonstigen Lebensmittel. Eins greift in das Andere.

† Erfurt, 26. Oct. Als ein Beispiel der Wohnungsnoth in Erfurt möge folgender Fall dienen: Eine Arbeiterfamilie, deren Ernährer das Kunstflecht fertig bringt, bei einem Wochenlohn von 16 Mark und einer Kinderzucht von acht Köpfen auszukommen und die Miete pünktlich zu bezahlen, hatte seither eine Wohnung inne, die nur aus einem einzigen Räume und einem ganz kleinen Nebengelasse besteht. Die Decke wird vom Dache gebildet, Fenster ist keines vorhanden, das Licht fällt durch ein fensterartiges Loch im Dache in den Raum. Von der „Stube“ führt eine unverschaltete Treppe direkt nach dem Boden. Für dieses „Lugis“ zahlte der Mieter bisher 132 Mark; nun ist ihm von der Hausbesitzerin aber gekündigt worden, weil ein anderer 144 Mark bezahlen will!

† Herzberg a. E., 29. Oct. Gestern erschöpfte sich in seiner Wohnung hier selbst der Director der chemischen Fabrik im benachbarten Altkörper-Dr. Weich, nachdem ihn am vergangenen Mittwoch der Besitzer der Fabrik, Herr Kiese (Dresden) aus seiner Stellung entlassen hatte. Durch den übertriebenen Lurus bei der inneren Einrichtung der für ihn zur Wohnung bestimmten Räume in der neu erbauten Villa mag in letzter Zeit Dr. W. die Verdacht der Veruntreuung vielfach auf sich gelenkt haben. Wie jetzt nach der Hall. Zig. verlautet, sollten Unterschlagungen in Höhe von 80—100 000 Mk. sich nachweisen lassen.

† Gotha, 30. Oct. Gestern Abend hat sich in der Nähe des Isechschloßens der 29 jährige Cand. jur. Frank aus Würzburg in selbstmörderischer Absicht zwei Schüsse in den Leib beigebracht. Der Selbstmörder wurde noch lebend ins städtische Krankenhaus geschafft, wo er verstarb. Der Unglückliche ist, wie aus seiner letztwilligen Bestimmung hervorgeht, in der Absicht nach Gotha gereist, um im hiesigen Krematorium durch Feuer bestattet zu werden. Das erforderliche Geld hat der Lebensmüde deponirt, außerdem wurden bei ihm noch 50 Mk. und eine goldene Uhr vorgefunden. Es sind schon öfters Fälle vorgekommen, daß Lebensmüde nach Gotha gereist sind, um sich hier mittelst Feuer bestatten zu lassen.

† Werda, 25. Oct. Der Gefahr, verbrannt zu werden, entging vorgestern Mittag das Dienstmädchen einer Herrschaft am Markt hier. Es explodirte eine mit Brennpfeilspitzen gefüllte, in der Nähe des Ofens stehende Krone, und augenblicklich stand das Mädchen in Flammen. In seiner Angst lief es nach dem Ofen, wo ihm der noch geheizte Dienstherr eine Decke überwarf und damit die Flammen erlosch. Leider trug letzterer Brandwunden an den Händen davon, während das Mädchen wunderbarerweise, außer dem Verjagen der Haare, ohne Verletzungen davonkam.

Garnirte Damenhüte
von 1 Mark an, echte Federn, Blumen,
Spitzen, Bänder um zu räumen billig.
Renno, Hutgeschäft,
Delagube 26.

Gegenstände
zum Brennen und Schnitzen
(Schnitzarbeiten von Sattnholz),
Bambusmöbel
zum Brennen, Schnitzen und
Malen mit und ohne Aus-
zeichnung hält in großer Aus-
wahl bestens empfohlen
G. Hotzscholdt, Tischlermeister,
Wilhelmstraße 3.

Ein! Ein! Ein!
Ein großer Posten ausrückespie-
ler Schuhe mit Doppelfohle
von 1 Mark an,
Pantoffeln
von 50 Pf. an bei
F. Lenz aus Halle a. S.
Ueberzeugung macht wahr!
Stand: Rathhausstr.

Germanische Fischhandlung.
Frisch auf Eis
Schellfisch,
Cabeljan,
Sardellen,
Aeier Bäcklinge, Sprotten,
Flaubern, geräuch. Schellfisch,
K. Spitz-Aale, Lachsheringe,
Mal und Dering in Gelee,
Bismarckheringe, Bratheringe,
Sardinen, Citronen
empfehlen
W. Kräbmer.

Fahrräder und Nähmaschinen
(beste Marken),
sowie
sehr gut erhaltene, gebrauchte Räder
zu jeder Preislage
Gustav Schwendler,
Merseburg, Karlstraße.

Neue gutkochende
große Linsen,
geschälte Erbsen,
grüne Erbsen,
weiße Bohnen
empfehlen billigst
A. B. Sauerbrey.

Bilderleisten
Spiegelgläser großes Lager bei
Albert Junge, Schmalstr.
Empfehle meine anerkannt
vorzüglich hell brennenden
Gas-Glühkörper
(Glühstrümpfe)
Preis 50 Pfg. frei ins Haus
(auch für Lampion-Brenner).
Alle Strümpfe werden mit
eigener Apparat abgebrannt und
geprüft, also keine verunsicherte
Kapacitäten.
Complete Glühlichtapparate
mit Strumpf u. Glühkörper unter
Garantie guten Brennens
Mk. 2,00.

Otto Bretschneider,
kl. Ritterstr.

Neuheiten in Winterhüten
für Damen und Kinder, sowie in Federn und
Bändern empfiehlt in großer Auswahl billigst
Moritz Schirmer,
Merseburg, Entenplan 2.
Gleichzeitig empfehle ich:
Corsets, Leibchen, Strümpfe,
Schürzen, Schleier, Vorhemden,
Strümpfe, Strumpflängen, Kragen,
Handschuhe, Gummiträger, Manschetten,
Unterkleider, Kopfsüger, Strickwesten,
Mützen, Barchenthemden, Socken,
vorgezeichnete Artikel, Stickerien.
Alle Artikel zur Schneiderei, sowie
Strickwolle
in guten Qualitäten ausserordentlich billig.
Moritz Schirmer,
Merseburg, Entenplan 2.

**Gute Glycerin-
Schwefelmilch-Seife**
aus der königl. bayerischen Hofapotheke
fabrik von G. D. Wunderlich, präpariert.
Besonders empfehlenswert für Damen und Kinder.
Bewährt sich durch glänzenden Erfolg, daher
den unter allen möglichen Namen auf-
tauchenden Neuheiten entschieden vorzuziehen:
zur Erlangung eines schönen, sammtartigen,
weißen Teints; zur Reinigung von Haut-
schäden, Hautausschlägen, Flecken, Furchen,
nachts Anwendung von 35 Pfg. bei W.
Kleesche, Drogerie, Rohmarkt und
Entenplan.

Speisehonigtuchen,
Nabatt je nach Abnahme, auf 3 Mk.—1,60
bis 2 Mk. bei
Gust. Schönberger,
Gothardstr. 14/15.

**Chinesische
Nachtigallen,**
prächtige Schiller, Stück 6 Mk.; hochstehende
Tigerfinken, reiches H. Sänger, Paar 2 Mk.,
5 Paar 3 Mk., Bergsittler, niedliche bunte
Sänger, Paar 2 u. 2,50 Mk., 5 Paar vorzüglich
10 Mk.; Geyer Kaukasienvögel, wertvolle
Stille Hohl u. Klingenroller, Stück 6, 8, 10,
12, 15 Mk., je nach Leistung; Iver-
Bavagien, Buchsbaum, Paar 3 Mk.; H.
Bavagien, leicht zu züchten und züchten
lernend, Stück 5 Mk.; Zap. Mäuschen, gelb
und braunbunt, Buchsbaum, Paar 3,50 Mk.,
5 Paar 15 Mk.; Kardinal mit rother Krone,
abgehörte Sänger, Stück 5 Mk. Versand
gegen Nachnahme. Garantie leb. Ankunft.
L. Förster, Vogel-Export,
ll. 3824 h. Chemnitz i. S.

**Blumentische,
Palmenständer**
biete in diesem Jahre
eine reiche Auswahl
großartiger An-
heiten.
Ganz neu u. be-
sonders praktisch
dreh- und verstellbarer
Blumentisch.
Otto Bretschneider,
kl. Ritterstr.
Morgen Donnerstag
hausflächene Markt
Carl Tach.
Donnerstag Abend empfiehlt
Kalldammen.
Rob. Reichardt.

Reichskrone.

Strickwolle
in allen Qualitäten,
**Unterkleider,
Handschuhe,
Strümpfe**
empfehlen zu billigsten Preisen
Moritz Schirmer,
Merseburg, Entenplan 2.

**Winter's
Patent-
Germanen-
Ofen**
nach verbessertem
irischen System,
für dauernden u.
zeitweisen Brand
mit jedem Brenn-
stoff, empfiehlt
Alb. Bohrmann's Nachf.
Zuh. W. Seibicke,
Ofenhandlung, Gothardstr. 8.

Als Putzmacherin
empfehlen sich in und außer dem Hause
Galtische Str. 5, part.
Reichskrone.
Wein
Airmehmanns
finder Mittwoch den 2. Nov., abends
8 Uhr, hat. Reichhold Walther.

Reichskrone.
Heute Abend
Fästelkochen mit Breccettig und
Nöthen.

Funkenburg.
Täglich
**Großes
Instrumental-Concert**
des berühmten Damen Orchesters
„Concordia“.

**Gemeinschaftliche
Dritstranckasse der Stadt
Merseburg.**
General-Versammlung
Donnerstag den 17. Nov. cr.,
abends 8 1/2 Uhr,
in der Restauration „Zur guten Quelle“
hierseits.

Tagesordnung:
1) Wahl der Rechnungs-Revisoren.
2) Erwahlung eines Vorstandsmitglied aus
den Kreise der Arbeitnehmer für die
Jahre 1899 und 1900.
3) Ergänzungswahl des Vorstandes.
Die Herren Vertreter werden zu dieser
General-Versammlung hierdurch ergebenst ein-
geladen.
Etwasige Anträge sind gemäß § 52 des
Statuts schriftlich bis zum 14. November cr.,
abends 6 Uhr, an den unterzeichneten Vor-
sitzenden einzureichen.
Merseburg, den 1. November 1893.
Der Vorstand.
Paul Thiele, Vorsitzender.
**Verin der Gastwirthe
von Merseburg und Umgegend.**
Freitag den 4. November, nachm.
3 1/2 Uhr.
Monats-Versammlung
im Restaurant Tivoli. Der Vorstand.

Reichskrone.
Täglich
von abends 8 Uhr ab
Concert
der Damen-Capelle Essterhazy.
Kyllhäuser.
Heute Abend
Schweinsknochen.
Kaiser Wilhelms-Halle.
Mittwoch Schlachtfest.
Paul Selle.
Hollschuh-Club.
Heute Abend Übungsstunde.
Hoffscherei.
Heute Mittwoch Schlachtfest.

Ein Kind
wird in gute Pflege angenommen. Zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.
Einem Bäckergehilfen
sucht sofort
Otto Elbe.
Wer Stelle sucht, verlange unter „Wo-
meine Botangenliste“
W. Reich's Verlag, Mannheim.
Ein Pensionär wird von einem hiesigen
Lehrer, der event. auch Nachhilfsstunden ge-
wissenhaft erteilt, pro 1. November 1893
ausgenommen. Näheres zu erfragen in der
Exped. d. Bl.

Zwei ordentliche Mädchen
zur Erlernung der feinen Küche können so-
fort eintreten in
Hotel zur gold. Sonne, Merseburg.
Lehemädchen
für eine leichte Fabrikation gesucht.
M. Goldstein,
Sand 7.

Ein älteres Mädchen mit gut. heugn.
sucht Stelle in
besten Hause. Zu erfragen bei
Frau Langenheilm, Breckenstr. 14.
Aufwartung
gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Einem Bäckerlehrling
sucht
Otto Elbe, Bäckermeister.
Einige Erdarbeiter
sucht
Oscar Leherl.

Ein kleiner schwarzer Hund
ist ausgelassen. Gegen Futterlohn und Zu-
setzungsgebühren abzul. Solliche Str. 7.
Am Sonntag im „Thüringer Hof“ ein
Hut mit Name vertauscht. Bitte uns
tausch Unteraltendurg 60, im Eden.

Geschäfts-Verlegung.

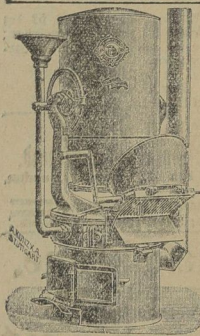
Meiner werthgeschätzten Kundschaft mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich meine Anfertigung feiner Herrengarderobe, Tuchhandlung und Deckenlager

nach **Gotthardtsstrasse Nr. 25** verlegt habe und bitte um gefl. Beachtung. Gleichzeitig bemerke noch, daß der Geschäftsbetrieb unverändert, unter bereits bekannten streng reellen Grundätzen fortgeführt wird.

Gochachtungsvoll

Wilhelm Holle,

Gotthardtsstrasse 25, im Hause des Herrn G. F. Koenig.



Größte Auswahl

Reformschneldämpfer

(Patent Neuß), bequemster, vortheil- und dauerhaftester Apparat der Gegenwart, liefert unter Garantie, probeweise und auf Abschlagszahlung

die **Kupferschmiederei von H. Dietrich,**

Merseburg,
Lauchstädter Straße 19.

Ferner:

Hand-Milch-Centrifuge

„Planet“

ebenfalls Patent Neuß, bedingt wegen ihrer Einfachheit. Die leichteste, beste Reinigung und schärfste Entrahmung garantiert. Die Maschine ist transportabel und feststehend.

Reparaturen und Umänderungen

auch nicht von mir gelieferter Apparate, Kessel u. s. w. werden schnell und billigst ausgeführt.

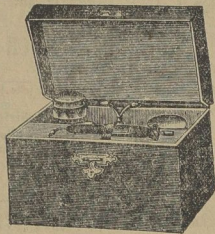
D. O.

Reizende Gegenstände

für Kerbschnitt u. Holzbrandmalerei

vorgezeichnet und auch ohne Zeichnung, in reicher Auswahl mit vielen Neuheiten.

Brandmal-Apparate
unter
Garantie
Mk. 7, 9,
11, 12, 50.



Neu!
Brandmal-Apparat
„Juwel“
ohne
Gummigebläse.

Otto Bretschneider,

H. Ritterstraße 2b.

Durch das bei mir jetzt eingeführte Rabattsystem sind dem ständig bei mir Kauenden wesentliche Vortheile geboten.



Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun.** in Leipzig
garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Badet aufgedruckt ist. Preis pro Paket 20 Pf. Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogerie- und Feinhandlungen.

Federn
das Stilo (2 Pfund) 50 Pfg. werden so lange der Vorrath reicht verkauft.
M. Goldstein,
Sand 7.

CACAO-VERO.
ausalter, leicht löslicher
Cacao
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben in den meisten
Colonial-, Drogerie- und
Leibkate- u. Wärfel-
geschäften.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erstickung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung angezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzüglich heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig gefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und befeuchtet den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gelmüthheit hervorrufenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Müdigkeit, Schwindeln, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Ertrinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz und Fortaderlysthem (Hämorrhoidal-leiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befeuchtet jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungslysthem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gebärmern.

Angeres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, werden oft solche Kranke langsam, durch Kräuter-Wein rasch der gesunden Lebenskraft einen frischen Zuwachs. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebräuchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Merseburg, Lauchstädt, Mühleln, Schöffstädt, Zeitzschenthal, Querfurt, Schöndorf, Döllnitz, Kösen, Markranstädt, Dürrenberg, Weißenfels Halle, Leipzig u. s. w.** in den Apotheken.

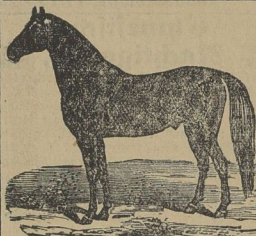
Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82**, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und külfrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschst 320,0, Fenchel, Anis, Gelenwurzel, amer. Krotzwurzel, Enzianwurzel, Kalmsawurzel aa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.



Ein Transport von
25 Stück

Arbeitspferden

steht bei uns von heute
ab zum Verkauf.

Gebr. Strehl.

Allen Hustenkranken

sowie allen an **Katarrhen des Kehlkopfes** und der Lungen Leidenden seien angelegentlichst empfohlen:

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

ein Haus- und Heilmittel ersten Ranges

gewonnen aus den bewährten Mineralquellen des weitberühmten Bades Soden a. T.

Zeugniss.

Ich gebrauche Ihre Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen gegen **Laryngitis** auf meinen Touren selbst schon längere Zeit.

Dr. med. G. in N.

Preis 85 Pfg.
per Schachtel.

Hierzu eine Beilage.

Die Orientreise des Kaiserpaars.

Auf die gestern eröfnete Ansprache des Kultusministers Dr. Bosse bei dem Besuche der Kaiserin...

Von einer bedeutsamen Gabe gibt das Botschafts-Telegraphenbureau durch folgende Mittheilung Kenntniss: „Nachdem Seine Majestät der Kaiser während Allerhöchster Anwesenheit in Konstantinopel das Grundstück „la dormition de la Sainte Vierge“ in Jerusalem erworben hatten...

Am Sonntag ist folgende Meldung eingelaufen: Heute Vormittag besuchte das Kaiserpaar den Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Bethlehem...

Ueber die Einweihungsfeier des Kaiserpaars in Bethlehem am Sonntag werden folgende Einzelheiten gemeldet: In aller Frühe brach das Kaiserpaar vom Zeltlager auf und begab sich nach Bethlehem...

Aus dem Zeltlager vor Jerusalem wird vom Montag Nachmittag telegraphirt: Die kaiserlichen Majestäten wohnten gestern Abend auf dem Delberg bei herrlichem Sonnenuntergang einer kurzen von Oberhofprediger D. Dryander gehaltenen Andacht bei...

Nach dem Hofbericht der Karls. Ztg. sandte der Kaiser aus Jerusalem nach dem Eingang von dem Zeltlager aus folgendes Telegramm an den Großherzog von Baden:

„Ich bin frohen von dem Besuche der Gräblichkeit heimgekehrt. Der Gedanke, an der Stelle zu stehen, an welcher sich das größte Wunder vollzogen, die Erlösung der Menschheit durch das Sterben unseres Erländers, in der weichen und erhabenen. Viele liebe Andenken sind hier und in gehobener Stimmung. Das Wetter ist prachtvoll. Der Sultan hat mir die Aufmerksamkeit erwiesen, mich in den Besitz eines Territoriums zu setzen, auf welchem ich unseren deutschen Katholiken erlaubt habe, mit Aushilfsleistung eine Kirche zu errichten. Meine feilschlichen Interessen mögen daraus ersehen, wie ernst ich die Anwesenheit ihrer religiösen Interessen angesehen sein lasse. Möge es ihnen allen zur Freude werden und reiches Segen für sie darauf ruhen!“

Das neue Ministerium in Frankreich

ist gebildet; es besteht aus folgenden Herren: Präsidium und Inneres Dupuy, Justiz Lebret, Krieg Freycinet, Marine Lody, Auswärtige Angelegenheiten Delcasse, Finanzen Peytral, Innerer Reichthum, Handel Delombre, Ackerbau Biger, öffentliche Arbeiten Krantz, Colonien Gailain. Besonders bemerkenswerth ist hierbei, daß Ribot keinen Posten erhalten hat...

Localnachrichten.

Merseburg, den 2. November 1898.

** Wie alljährlich wurde auch am Montag mit der Feier des Reformationsfestes die Feier des Jahresfestes des Ostthales Adolfsvereins verbunden. Um 5 Uhr fand in der mit Andächtigen dicht gefüllten Domkirche ein Festgottesdienst statt, für welchen Herr Konsistorialrath D. Kerner-Berngerode die Predigt übernommen hatte...

Ansprache hielt Herr Pastor Wetter aus Deutsch-Arnicourt, welcher der Verammlung eine Reihe charakteristischer Bilder aus der deutsch-lothringischen Diaspora vorführte. Nach einem kurzen Rückblick auf die frühere Geschichte des Evangeliums in jenen Ländern schilderte er das von der deutschen Einwanderung begünstigte jetzige Ausblühen desselben und die deshalb zwar hoffnungsreiche aber immerhin schwierige Lage unserer Glaubensgenossen unter einer in confessionellen und nationalen Gegensätzen lebenden Bevölkerung...

** Für den Monat November hat Rudolph Falb seine Beobachtungen über die Witterung in folgenden Sätzen zusammengefaßt. Vom 1. bis 6. November sind verhältnismäßig unbedeutende Niederschläge zu erwarten, die Temperatur hält sich in diesen Tagen nahe am Mittel, ist aber zuletzt im Steigen begriffen. Vom 7. bis 12. November nimmt der Regen zu, namentlich am 10. und 11. wird er sehr ausgebreitet sein. Es ist zu dieser Zeit sehr warm. Schneedecke und wenig verbreitete Niederschläge treten in der Zeit vom 13. bis 21. November ein. Der 14. November ist ein kritischer Termin 2. Ordnung, kommt jedoch wegen der bereits eingetretenen Neigung zur Trockenheit wenig zur Geltung. Die Tage vom 22. bis 25. November sind sehr trocken, die Temperatur geht etwas zurück, steigt aber vom 26. bis 30. November wieder. Es treten in diesen Tagen ausgebreitete Schneefälle ein, die jedoch einen trockenen Charakter haben. Der 28. November ist ein kritischer Termin 3. Ordnung.

** Vom kommenden Winter. Der Gothaer Wetterprophet H. Habenicht schreibt: „Ausführliche Berichte über die diesjährigen Treibeis-Verhältnisse im europäischen Nordmeer sind leider noch nicht eingetroffen, wir sind daher noch nicht in der Lage, unsere Vermuthungen über die Gestaltung der Witterung des kommenden Winters bestimmt anzuspüren. So weit aber bis jetzt Nachrichten vorliegen, scheint wieder ein gelinder Winter in Aussicht zu stehen. Das Meis in den Meeren bei Solberg, König Karl-Land, Franz Joseph-Land, Novaja-Semla war, nach Aussage der von dort heimgekehrten Expeditionen, im vergangenen Sommer ausnahmsweise klein, so daß die betreffenden Länder leicht erreicht und sogar zum Theil das erste Mal umschifft werden konnten. Professor Thorobben in Island berichtet im „Globus“, daß dort der Sommer bis Ende Juli ungewöhnlich kalt war. Dieser Umstand läßt auf das Vorhandensein größerer Eismassen in den Meeren nordwestlich von Island schließen und die Verhältnisse hätten danach große Ähnlichkeit mit denen des Vorjahres. Während damals der Eismangel in der Barents-See die Ausdehnung des sibirischen Winter-Luftstroms und Minimums minderte, lenkte andererseits das Maximum Ordnlands, im Osten vergrößert durch Treibeismassen, die atlantischen Minima in südöstlicher Richtung nach Nord- und Mittel-Europa ab und brachte denselben entsprechend maritimes Klima.“

** Ein vielleicht mit nicht geringen Kosten verbundenes Mißgeschick war am Montag Nachmittag einem Arbeiter eines hiesigen Spinnereibeschieden. Derselbe mußte es in der oberen Eisenbahnstraße passieren, daß ein auf seinem Handwagen befindlicher Sack mit süßen Mandeln, der offenbar für einen Materialwaarenhändler in jener Gegend bestimmt war, sich durchschleuderte. Leider wurde der Schaden nicht eher bemerkt, bis der Sack sich ziemlich geleert hatte und der theure Inhalt die Spur des Wagens kaum mehr zeigte. In hilflosen Händen fehlte es dem Betroffenen bei dem Rettungswerke nicht, die freiwillig, da es meistens Kinder und Frauen waren, zuerst ihr liebliches Wohl im Auge hatten, nebenbei auch ihre Töcheren füllten. Ein Aufwender agierte im Vorhinein zu Schaden

Correspondent.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Mittwoch den 2. November.

1898.

Nr. 257.

Für die Monate November und Dezember werden noch Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“, zum Preise von 80 Pfg. resp. 84 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen. Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der Gergang bei den preussischen Landtagswahlen.

Nachdem wir in Nr. 251 d. Bl. den Gergang bei den Wahlen geschildert, kommen wir nun zu den Abgeordnetenwahlen.

Das Verzeichnis der gewählten Wahlmänner muß öffentlich ausgelegt und durch Abdruck in amtlichen Blättern veröffentlicht werden.

Im Fall der Ablehnung eines Wahlmannmandats — als Ablehnung gilt auch, wenn die Erklärung der Annahme nicht binnen drei Tagen erfolgt — muß die Abtheilung schleunigst so zeitig zur Ersatzwahl zusammenberufen werden, daß der Gewählte noch an der Abgeordnetenwahl theilnehmen kann.

Der Wahlvorstand bei der Abgeordnetenwahl wird nicht vom Wahlcommissar ernannt, sondern Protokollführer und Beisitzer werden von den Wahlmännern auf den Vorschlag des Wahlcommissars gewählt und bilden mit diesem den Wahlvorstand.

Die Wahlmänner haben das Recht, die vom Wahlcommissar vorgelegenen Personen abzulehnen und können verlangen, daß die verschiedenen Parteien bei der Belegung des Wahlvorstandes berücksichtigt werden. Ist keine gütliche Einigung erfolgt, so muß der Wahlcommissar über jede von ihm vorgeschlagene Person einzeln abstimmen lassen. Die Wahlmänner müssen die Wahl gerechter Männer in den Wahlvorstand durchsetzen, da der Wahlvorstand über die Gültigkeit einzelner Wahlmänner entscheidet.

Anderen Personen wie Wahlmänner und Wahlcommissar dürfen an der Wahlmännerversammlung nur vorübergehend Theil nehmen, soweit die Anwesenheit solcher nicht stimmungsberechtigten Personen nach dem Ermessen des Wahlvorstehers für den zweckentsprechenden und ordnungsmäßigen Verlauf der Wahlhandlung notwendig ist.

Politische Ansprachen des Wahlcommissars, beispielsweise über die Bedeutung der Wahl, die Wünsche der Regierung u. dergl. sind verboten. Jeder Wahlmann hat daher das Recht, dem Wahlcommissar, der sich dergleichen erlaubt, in das Wort zu fallen und Protokollierung des Protestes zu verlangen.

Der Wahlcommissar hat zunächst seine Bedenken gegen die Gültigkeit einzelner Wahlmänner zu äußern. Ueber jeden einzelnen Fall muß auf Verlangen jedes Wahlmannes Discussion und Abstimmung erfolgen. An dieser Abstimmung nimmt auch derjenige Wahlmann Theil, über dessen Wahl abgestimmt wird. Die ausgeschlossenen Wahlmänner haben abzutreten.

Jeder Abgeordnete wird in einer besonderen Wahlhandlung gewählt. Die Wahl selbst erfolgt, indem der aufgerufene Wahlmann an den zwischen der Wahlversammlung und dem Wahlcommissar aufgestellten Tisch tritt und den Namen desjenigen, dem er seine Stimme giebt. Es ist also unzulässig, den Namen vom Platz aus oder aus dem Hintergrunde zu rufen.

Hat sich auf keinen Candidaten die absolute Stimmenmehrheit vereinigt, so kommen bei der zweiten Abstimmung alle diejenigen in Betracht, welche bei der ersten Wahl mehr als eine Stimme gehabt haben. Jede Stimme also ist nun unglücklich, die einem Candidaten gegeben wird, der

bei der ersten Abstimmung keine oder nur eine Stimme gehabt hat.

Ergiebt auch die zweite Abstimmung keine absolute Mehrheit, so fällt in jeder der folgenden Abstimmungen nur immer einer, und zwar derjenige, der die wenigsten Stimmen hatte, aus der Wahl, bis sich endlich die absolute Mehrheit auf einen Candidaten vereinigt hat. Stehen sich mehrere in der Stimmenzahl gleich, so entscheidet das Loos, welcher von ihnen aus der Wahl fällt.

Niemand sollte das Wahllocal verlassen, bevor das ganze Wahlgeschäft durch Proclamation der zu wählenden Abgeordneten beendet ist.

Die Revision des Dreyfus-Prozesses.

Bei der Wichtigkeit der am Sonnabend vom Kassationshof in Paris getroffenen Entscheidung gegen wir den Wortlaut des vom Präsidenten Loew verlesenen Erkenntnisses, wie folgt, wieder: „Der Kassationshof hat nach einer Beratung in der Kammer und nach Prüfung des Briefes des Justizministers vom 27. September 1898, nach Prüfung der Anträge des General-Procurators über den Urteilspruch vom 22. Dezember 1894, welcher vom ersten Pariser Kriegsgerichtshof über Alfred Dreyfus gefällt wurde, nach Prüfung der Aktenstücke des Prozesses, ferner der Artikel 443 und 445 der Strafprozeß-Ordnung über die Berechtigung des Verlangens einer Revision des Prozesses Dreyfus erkannte: In Erwägung, daß der Kassationshof von seinem General-Procurator entsprechend dem Befehle des Justizministers mit dieser Frage befaßt wurde; in Erwägung, daß die Meinung der Revisions-Commission gehört wurde; in weiterer Erwägung, daß das Verlangen nach Revision den Artikeln 443, 444 und 445 entspricht — erklärt der Gerichtshof das Verlangen nach Revision für recevable (formell berechtigt); nach Revision für recevable (formell berechtigt); in weiterer Erwägung, daß die produzierten Beweismittel den Kassationshof nicht in den Stand setzen, eine meritorische Entscheidung zu fällen, ohne daß eine ergänzende Untersuchung stattgefunden hätte, ordnet der Kassationshof an, das Verlangen nach der Revision sei für recevable zu erklären und es sei eine ergänzende Untersuchung zu veranlassen.“



Die revisionsfreundlichen Blätter begrüßen die Entscheidung des Kassationshofes als einen Sieg und sprechen die Ueberzeugung aus, nichts werde die laute Verkündung der Unschuld Dreyfus mehr verhindern können; sie meinen, die Entscheidung sei geeignet, alle Franzosen, welche Ächtung vor der

Justiz haben, zu versöhnen. — Die revisionsfreundlichen Blätter greifen die Entscheidung heftig an.

Politische Uebersicht.

Italien. Die Einberufung des italienischen Parlaments zum 16. November ist am Montag amtlich bekannt gegeben worden.

Belgien. Die deutsche Bewegung in Belgien hat einen nicht zu unterschätzenden Erfolg zu verzeichnen. Ein Rundschreiben des Post- und Eisenbahnministers Van den Bierreboom an die Directionen und Abtheilungsvorsteher seines Ressorts ordnet an, daß in Ausführung eines ministeriellen Beschlusses die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden sollen, daß in den Landes- theilen, in denen die Mehrheit der Bevölkerung deutsch spricht, die Beamten und Agenten, die mit dem Publikum verkehren und diejenigen, welche dort mit einem Kommando oder mit einer Auffichts- stellung beauftragt sind, der deutschen Sprache mächtig sind. Die zuständigen Directionen und Dienstvorsteher sollen deshalb Sorge tragen, daß in Zukunft bei jeder zu begebenden Vacanz in diesen Landes- theilen ein der deutschen Sprache mächtiger Candidat jedem anderen vorgezogen werde.

England. Ueber eine große englische Flottendemonstration soll sich nach Meldungen Londoner Blätter infolge des letzten Cabinet- rathes vom Donnerstag die Admiraltät schlüssig gemacht haben. Umgeben sollen danach die Küsten- und Hafen- Wacht- schiffe- Geschwader zusammen mit anderen Schiffen mobilisiert werden. Aus allen diesen Schiffen solle ein für alle Fälle bereitstehendes Geschwader gebildet werden. Der genaue Zweck und die mit diesem Befehl verbundene Absicht seien nicht positiv bekannt, dieselben würden aber in Marinetreisen mit der englisch- französischen Streitfrage in Verbindung gebracht. Man nehme an, das Geschwader werde im Plymouth- Stund zusammengezogen werden, verschiedene Schiffe seien unerwartet in Plymouth eingetroffen. — Wenn sich diese Nachricht bestätigen sollte, so wäre es mit den Meldungen über eine Verständigung zwischen Frankreich und England über die Falschoda- Frage nichts.

— Marschall hat beauftragt inzwischen auf eigene Faust, wie die französische Regierung versichert, Falschoda verlassen, wo er das Kommando über die französischen Streitkräfte einem seiner Offiziere übergeben hat. Hauptmann Barater begab sich am Sonnabend Abend nach Marseille, wo er sich nach Ägypten einschiffen wird, um Marschall die Instruktionen der Regierung zu überbringen. Das sieht ganz so aus, als ob die französische Regierung Marschalls Schritt mißbilligt und ihm die Rückkehr nach Falschoda anbehehlen wollte. — Dagegen ist dem Pariser Vertreter der „Times“ von einem Franzosen, der die höchsten Staatsämter bekleidet und über Alles gut unterrichtet ist, gesagt, Frankreich sei im Begriff, der Anwesenheit Marschalls in Falschoda ein Ende zu setzen. Frankreich wolle sich nicht in einen Konflikt mit England wegen Falschoda einlassen, nachdem es dies fünfzehn Jahre hindurch wegen ganz Ägypten nicht gethan habe. Eine Falschodafrage bestehe nicht länger, und Frankreich werde jede Erörterung verweigern und sich diese für die gesammte ägyptische Frage, die nicht nur Frankreich, sondern auch das übrige Europa angehe, vorbehalten. Diese Frage werde es jedoch nicht früher eröffnen, bis es in der Lage sei nicht länger auf einen Monolog beschränkt zu sein.

Türkei. Von der türkisch- montenegrinischen Grenze ist Saab-Eddin Pascha nach Konstantinopel zurückberufen worden. Er hat Berane verlassen, ohne die zwischen Christen und Muslimen schwelenden Fragen vollständig geregelt zu haben. Danach ist anzunehmen, daß die Kaufereien an diesem gefährlichen Punkt bald wieder beginnen werden. — Auf Kreta machen die Türken noch immer Schwierigkeiten. Die „Times“ meldet aus